

VERNETZTE VIELFALT

Ehrlich gesagt bin ich ziemlich begeistert von den vielfältigen Angeboten, die wir 2025 realisieren konnten. Das mag jetzt zu wenig bescheiden klingen, aber unsere Teams haben zusammen mit freiwilligen Mitarbeitenden und Fachleuten aus ihrem Freundeskreis, Schulen, Fachstellen, Verbänden, Kirchgemeinden, Stiftungen, dem Kammerorchester und anderen Institutionen wirklich eine enorme Arbeit geleistet. Sie haben Lösungen zu alltäglichen Problemen entwickelt, Menschen in schwierigen Situationen begleitet und beraten, mitgelitten und mitgetrauert, mit den «Kleinen» und den

«Grossen» gefeiert, neue Ideen entwickelt und Netzwerke erweitert. Dieser Jahresbericht gibt einen punktuellen Einblick in dieses vielfältige Wirken – lesen Sie selbst!

Gemeinsam Probleme lösen, Höhen und Tiefen miterleben, Feste feiern, Ideen entwickeln

Einmal mehr dürfen wir vom Vorstand dem Stadtmissions-Team und allen Mitwirkenden von Herzen danken für ihren unermüdlichen

Einsatz. Ein herzliches «Danggschön!» gebührt auch allen, die sich für unser Engagement interessieren und den vielfältigen Hilfs- und Begleitangeboten durch ihre Spenden und ihr Mittragen noch mehr Stosskraft verleihen. Ich freue mich, dass wir uns auch im neuen Jahr zusammen dafür einsetzen dürfen, gemeinsam der Stadt Bestes zu suchen. Wir sind schon wieder daran neue Ideen auszuhecken – sind Sie dabei?

Im Namen des Vorstands
Urs Gröbhel, Präsident

Jahresbericht des Vereins „Evangelische Stadtmission Basel“. Als sozialdiakonisches Werk engagieren wir uns seit über 160 Jahren für benachteiligte Menschen in Basel. Rund 25 angestellte Mitarbeitende, viele Ehrenamtliche und noch mehr Spendende sowie Stiftungen machen dieses Engagement möglich.

HIGHLIGHTS IN DER SPIELBOX

Highlights aus dem Jahr 2025 gibt es viele – grosse und kleine. Einige davon möchte ich gerne mit euch teilen. Da sind zunächst die Feste, die wir gerne in der Spielbox feiern: Geburtstagsfeste, unser Frühlingsfest, Abschlussfeste nach den Kinderwochen, das Adventsfest, aber auch ganz kleine, stille Feste. Zum Beispiel dann, wenn sich ein Kind über einen gelungenen Test in der Schule freut oder wenn Kinder, die sich immer wieder gestritten haben, Frieden schliessen. Ein Highlight ist für uns Mitarbeitende auch, wenn wir gemeinsam mit 30 Kindern ruhig und ohne Drama am Mittagstisch sitzen können. Wenn die Kinder ihre Zähne richtig putzen und wir friedlich in den Nachmittag

starten dürfen. Oder wenn die Hausaufgaben nicht in einem Weinkampf enden und wenn wir nicht mit einem vorzeitigen Abbruch der Hausaufgabenzeit drohen müssen.

So viele unterschiedliche Kinderpersönlichkeiten auf einem Gelände zu haben sorgt immer wieder für Überraschungen.

Die Spielboxnachmittage selbst stecken voller Highlights und so viele unterschiedliche Kinderpersönlichkeiten auf einem Gelände zu haben sorgt immer wieder für Überraschungen. Die Frage ist oft: Wie werden wir

allen gerecht? Ehrlich gesagt nur punktuell – und doch versuchen wir, das einzelne Kind nicht aus den Augen zu verlieren. Das ist immer wieder eine neue Herausforderung und gleichzeitig etwas ganz Geniales, weil wir diese Möglichkeit haben. Wir begleiten viele Kinder vom Kindergarten bis in die sechste Primarschule. Was für ein Vorrecht!

Moni Brunnenkant, Bereichsleiterin Kinder

Hoffnung wird sichtbar und Segen spürbar, wenn Menschen gemeinsam handeln.

Das Jahr 2025 stand für Aufbruch, Weiterentwicklung und lebendige Zusammenarbeit – in vielen kleinen und grossen Begegnungen wurde sichtbar, wie Gemeinschaft neue Perspektiven eröffnet.



Jamin Deutscher, Geschäftsführung

Es ist ein Geschenk, dass wir die Freiheit haben, in Sorgfalt neue Projekte planen und uns zum Wohl von Menschen einsetzen zu dürfen, die in unserer Gesellschaft stark herausgefordert sind.

Stolpern ist wunderbar. Der Blick für den Weg wird aufmerksamer, man macht bewusstere Schritte.



Christian Engels, Geschäftsführung



Kinder

IN HÖHEN UND TIEFEN MIT MENSCHEN UNTERWEGS

Einmal in der Woche besuche ich das Café Mama Afrika beim Bundesasylzentrum in Basel. Dort treffe ich Menschen, die neu in der Schweiz angekommen sind. Trotz der vielen Begegnungen haben sich in diesem Jahr keine neuen „Dauerkontakte“ entwickelt. Doch mit den Personen, die ich schon länger begleite, ergaben sich einige ganz besondere Momente. Bei meinem iranischen Pflegesohn Korosh, den ich seit neun Jahren begleite durfte ich letztes Jahr Trauzeugin sein. Dieses Jahr ist seine Tochter zur Welt gekommen; für einen Mann, der nie eine eigene Geburtsurkunde besass, ein unglaubliches Ereignis. Ein anderes Highlight war, dass ich die leibliche Mutter meiner afrikanischen Pflege Tochter nach Basel einladen konnte. Ich bin seit 8

Jahren mit ihr unterwegs. Sie wurde adoptiert und kannte ihre leibliche Mutter nicht. Als die Mutter hier war, klagte sie, dass sie zuhause keine Lebensgrundlage habe. Da sie gut kocht, schlug ich vor, dass sie Essen zubereiten könnte, um es dann auf der Strasse zu verkaufen. Wir besprachen die Grundlagen und sie ging mit Hoffnung, ein paar Kochgeräten, sowie einer finanziellen Starthilfe zurück nach Afrika. Nun geht es ihr gut. Sie kocht und verkauft es direkt vor ihrem Haus. Es läuft, Gott sei Dank! Schliesslich ist da auch noch die ältere Frau, die sich im Frühling taufen liess. Sie war immer Muslimin gewesen – jetzt will sie Christin sein. Es ist beeindruckend, wie sie ihr Leben ändert. Da sie Analphabetin ist, kann sie nicht in der Bibel lesen, dafür schaut sie sich Bilddfilme an!

Neben all den schönen Erlebnissen musste ich jedoch auch schwierige Situationen miterleben, wie zum Beispiel die Familie mit zwei Kindern, die erfolglos einen Asylantrag gestellt hatte. Ich traf die Mutter öfters und betete mit ihr. Nach der Ausweisung schrieb sie noch, dass sie nun mit ihrer Schwiegermutter leben müsse, es sei die Hölle. Zwei Tage später ging ihr Handy nicht mehr. Es wurde ihr wohl die SIM-Karte weggenommen. Solche Erfahrungen sind schwer auszuhalten. Immerhin kann ich diese Menschen weiter im Gebet unterstützen und Gott anbefehlen, vielen Dank wenn auch Sie miteinstimmen!

Sr. Anni Reinhard, Migrationsarbeit

NEUE RESONANZ UND HOFFNUNG

Das Jahr 2025 war für die Gastroseelsorge ein Jahr der Sichtbarkeit, der Hoffnung und der Vertiefung von Beziehungen. Ein besonderes Highlight war, dass wir an der IGEHO Messe in Basel mit einem eigenen Stand präsent waren. Wir konnten unser Anliegen öffentlich zeigen, Gespräche führen und der Branche ein konkretes Erlebnis von Nähe, Zuhören und geistlicher Begleitung ermöglichen. Anders als im Jahr zuvor spürten wir echte Resonanz auf unser Angebot. Das macht Hoffnung. Wir traten nicht nur beobachtend auf, sondern erwartungsvoll. In der Vorbereitung fragten wir uns intensiv, wie wir unser Anliegen auf die Bühne der IGEHO tragen können, wie wir

die Gastroseelsorge entwickeln möchten und was Gastronomen heute wirklich von uns brauchen. Dabei schärfen sich auch unsere Themen: Sinn, Hoffnung, Durchhalten, Beziehungen und Glauben im oft belastenden Berufsalltag.

Wir traten nicht nur beobachtend auf, sondern erwartungsvoll.

Gott haben wir besonders in tragenden Beziehungen erlebt – dort, wo Hilfe menschlich kaum möglich war. Menschen haben uns geholfen, wo wir gar nicht gefragt haben.

Gott hat uns Möglichkeiten eröffnet, wie wir, unsere Aufgabe langfristig an die Basis der Gastronomie bringen können. Ein wichtiger Faktor ist die neugewonnene ehrenamtliche Unterstützung. Dadurch können wir in Zukunft noch mehr Menschen in der Gastronomie-Szene begegnen. Menschen wie jenen, denen wir im vergangenen Jahr begegnet sind; hoffnungslose, kranke, getriebene, gestresste und einsame Menschen. Ihnen galt und gilt unser Dasein, unser Zuhören und unser Gebet.

Roli Staub, Gastroseelsorger



Gastro



Senioren

GEMEINSAM DAS LEBEN MEISTERN

Es war ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr, mein erstes Jahr als Siedlungsleiterin, in dem ich viel entdecken durfte. Natürlich blieben Fehler nicht aus, doch gerade sie haben mir geholfen zu wachsen und meinen Platz in dieser verantwortungsvollen Aufgabe zu finden. Besonders bereichernd waren die vielen neuen Begegnungen. Unser wertvolles Team von Ehrenamtlichen, das uns stets mit Herz und Engagement unterstützt, ist gewachsen. Zudem haben wir einen Studienpraktikanten engagieren dürfen. Auch einige neue Mieterinnen durften wir in der Siedlung willkommen heissen. Zugleich mussten wir einige Todesfälle in der Siedlung verkraften – Momente, die uns an die Zerbrechlichkeit des Lebens erinnern. Aus dieser Erfahrung heraus haben wir neue Bräuche entwickelt und Gedenkfeiern für unsere verstorbenen Senioren und Seniorinnen eingeführt, was sehr geschätzt wird von allen.

Trotz allen Höhen und Tiefen blicke ich mit grosser Dankbarkeit auf dieses Jahr zurück.

Ich habe ausserdem an mehreren Forum-Nachmittagen für Siedlungsleitungen teilgenommen, die wertvolle Austauschmöglichkeiten und Impulse für den Arbeitsalltag boten. Für all diese Begegnungen bin ich sehr dankbar.

Kurz vor Jahresende wurde ich durch einen Velounfall ausgebremst – ein Ereignis, das mir erneut vor Augen führte, wie schnell sich vieles ändern kann. Gerade in dieser Zeit durfte ich Gottes Gnade und die starke Unterstützung unseres wunderbaren Teams besonders erleben. Ein herzlicher Dank gilt auch Kirsti Möschli, deren unermüdliche Hilfe für mich von unschätzbarem Wert war. Trotz allen Höhen und Tiefen blicke ich mit grosser Dankbarkeit auf dieses Jahr zurück. Mit Zuversicht freue ich mich auf das kommende Jahr.

Tanja Blanchard, Siedlungsleiterin



Mitwirkende
Tanja Blanchard, Monika Brunnenkant, Jamin Deutscher, Sr. Anni Reinhard, Urs Gröbhel, Stephanie Thommen
Redaktion
Jamin Deutscher, Anna Herren
Gestaltung
community creative collective AG
Bildnachweis
Evangelische Stadtmission Basel, jelsonhall.ch
Druck
printhouse by jobfactory
Publiziert
Juni 2026
Evangelische Stadtmission Basel
Vogelerstrasse 28 | 4056 Basel
www.stadtmissionbasel.com | 061 383 03 33



Projekte

MOMENTE ZUM SEGNETEN

Wieder einmal sitze ich vor der Exzelliste der Villa Yoyo und trage ein, welche Kinder bei uns waren. Beim Durchgehen der Namen denke ich an die Nachmittage zurück, welche wir gemeinsam erleben und an die Begegnungen mit den einzelnen Kindern. Bei einem Namen muss ich daran denken, wie wir diese Woche Zeit hatten, um zu zweit ein Spiel nach dem anderen zu spielen. Bei anderen Kindern kommt mir in den Sinn wie sie zusammen auf der dicken blauen Matte Blinde Kuh gespielt haben oder wie wir beim Zvieri plötzlich mehr Platz machen mussten da eine ganze Schar Kinder vom Spielplatz heruntergekommen ist. Leider ist da auch der Name, bei dem ich daran denken muss, dass ich diesen Jungen wegschicken musste, weil

er unsere Regeln nicht befolgt hat. Das fällt einem nie leicht, besonders wenn man weiss, dass es dieser Junge auch sonst schwer hat. Gerade für diese Fälle ist dieser Moment eine Gelegenheit, um die Kinder zu segnen, im Hoffen, dass Gott ihrem Leben positive Wendungen schenkt. 2025 durften wir 1159 Besuche an 60 Nachmittagen verzeichnen. Somit haben wir einen Durchschnitt von 19 Kindern pro Nachmittag.

Ich bin dankbar, darf ich diese Kinder ein Stück weit begleiten und ihnen etwas auf den Weg mitgeben.

Leider konnten wir personalbedingt im November und Dezember nur an den Dienstagen öffnen. Deshalb hatten wir weniger Kinder als im vorherigen Jahr. Insgesamt begleiteten wir 91 Kinder aus 14 verschiedenen Nationen aus dem Quartier. Hinter den ganzen Zahlen stehen viele meist wunderbare Momente. Ich bin dankbar, dass ich diese Kinder ein Stück weit begleiten und ihnen etwas auf den Weg mitgeben darf – und sei es nur einen kleinen Segen, wenn ich ihren Namen lese.

Stephanie Thommen,
Leiterin Villa YoYo Matthäus

GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Die Geschichte wie auch die Gegenwart der Stadtmission zeigen unser beständiges Wirken in den vier Hauptbereichen, unser Engagement für ergänzende Projektarbeit sowie unsere Offenheit für Kooperationen, an der Schnittstelle von Staat, Kirche und Gesellschaft. Uns ist es wichtig, proaktiv mitzugestalten, Projekte entsprechend Not und Bedarf zu initiieren sowie bestehende Trägerschaften in ihrem Engagement zum Wohl der Menschen zu unterstützen. Dank breitem Unterstützungsnetzwerk, langjährigen Beziehungen zu Institutionen sowie Einzelpersonen und den vielfältigen Fähigkeiten unseres Teams konnten wir in diesem Jahr spannende Netzwerk- und Projektarbeit

leisten. So begleiteten wir Projekte wie Iconic Merian oder Geheimnis Bibel bei der Realisierung von Ausstellungen, führten Projekte für junge Menschen wie Engage gemeinsam mit kirchlichen Institutionen weiter, setzten uns mit Bridge4You für die Erschliessung und Er-

fassung sozialer und diakonischer Angebote in Basel ein und brachten unterschiedliche christlich-soziale Dienstleister im Kleinbasel zusammen. Der Mensch stand dabei stets im Fokus und die Erschliessung vielfältiger Ressourcen zur Verbesserung prekärer Lebensumstände war zentral. Auch in Zukunft wollen wir so weitermachen: Inspiriert durch unseren Glauben packen wir tatkräftig an und leisten Unterstützung in vielerlei Facetten.

Jamin Deutscher,
Geschäftsführung



WARME SOMMERSONNE UND KLEINE NACHTMUSIK

So vielfältig wie die Töne, die die Saiten von Geige, Cello oder MiniBass herzugeben vermögen, so bunt und lebendig waren die Musikmomente im Jahr 2025 bei Basel gyygt. Dass es um musikpädagogische, persönlichkeitsstärkende Förderung von Kindern aus Migrationsquartieren ging, liess sich an deren gut 40 Herkunftsländern von A bis Z ablesen. Afghanistan, Brasilien, Eritrea, Indien, Polen, Tadschikistan als kleine Auswahl. Z wie Zypern war nicht darunter, Italien und Spanien schon. Auch die Schweiz war recht gut vertreten. Etliche Kinder haben zwar den Schweizer Pass, sind gleichwohl oft stark in anderen Kulturen verwurzelt und finden nur erschwerten Zugang zu ausserschulischer Bildung. Rund 200 Familien profitierten von den kostenlosen An-

geboten. Alle Unterrichtsformen zielten darauf ab, die Kinder vielfältig zu ermutigen und ihre Integration in unsere Gesellschaft zu verbessern. Viel Persönlichkeitsstärkung fand primär im Unterricht statt, doch das Hinarbeiten auf einen Auftritt war dabei ebenso wesentlicher Teil der Projektarbeit. Jemandem etwas zumuten und Neues wagen sind zentrale Aspekte beim Fördern von Kindern. Das geschah zum Beispiel bei kleinen Semesterkonzerten, wo Kinder oft erstmalig vor Publikum auf einer Bühne musizierten, bei einem Auftritt mit dem MiniBass in der Junisonne als Abschluss eines Klassenprojekts, bei Adventskonzerten gegen Ende Jahr und ganz besonders am grossen Konzertanlass mit dem Kammerorchester Basel mit Adaptionen zu W. A. Mozart in der

Jemandem etwas zumuten und Neues wagen; zentrale Aspekte beim Fördern von Kindern.

Kulturkirche Don Bosco. Viele Highlights in einem musikalischen Jahr, das weiter nachklingt und Lust macht auf neue, persönliche Entdeckungsreisen im Jubiläumsjahr 2026, wo wir 10 Jahre Basel gyygt feiern.

Christian Engels,
Geschäftsführung

MITARBEIT IN DEN BEREICHEN

Die vielseitige Arbeit der Stadtmission wird von verschiedenen Schultern getragen. Einerseits die unserer Angestellten, wobei hier die Personen, die für einige Wochen Zivildienst oder ein Praktikum bei uns absolviert haben, noch gar nicht eingerechnet sind, und andererseits die Schultern von den vielen treuen Freiwilligen. Sie leisten Woche für Woche wertvolle Arbeit, zum Beispiel beim Seniorenmittagstisch oder im Spieltreff, und sind aus der Stadtmission nicht wegzudenken. Zu den Ehrenamtlichen gehören auch die vier Vorstandsmitglieder Urs Gröbhel, Regine Gysin, Patricia Schneider-Matern und David Stockmeyer. Was in Zahlen nicht messbar und dennoch von zentraler Bedeutung für die Stadtmission ist, bleibt die Unterstützung im Gebet, die wir von vielen Freunden und Freundinnen der Stadtmission erhalten.

22

Angestellte



32

Freiwillige



ZAHLN VON DER BASIS



Begleitung Einzelner

Etwa 500 Gespräche
27 Personen einzeln begleitet
10 Krisensituationen vor Ort
v.a. in den Bereichen
Migration und Gastro



Förderung durch Musik

238 Kinder
32 Probewochen
7'616 musikalische Momente
für Kinder aus rund 40 Ländern
an 7 Standorten dank Basel gyygt



Mahlzeiten in Gemeinschaft

4'666 Mahlzeiten
am Mittagstisch für Kinder
zwischen 4 und 12 Jahren

1'606 Mahlzeiten
am Mittagstisch für Senioren
zwischen 65 und 100 Jahren

ERFOLGSRECHNUNG

	2025	2024
Erhaltene Zuwendungen	429'628	535'495
Beiträge der öffentlichen Hand	165'493	143'628
Ertrag aus Vereinsaktivitäten	175'779	179'978
Mietertrag	1'249'170	1'242'216
Übriger Ertrag	4'242	4'325
Total Ertrag	2'024'311	2'105'643
Personalaufwand	-978'182	-1'016'933
Übriger betrieblicher Aufwand		
Sachaufwand	-97'047	-84'400
Mietaufwand	-905	-650
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-9'958	-18'462
Verwaltungsaufwand	-75'162	-81'118
Liegenenschaftsaufwand	-343'943	-270'597
Total Betriebsaufwand	-1'505'197	-1'472'160
Betriebsergebnis	519'114	633'483

	2025	2024
Hypothekar- und Darlehenszinsen	-266'683	-331'176
Übriger Finanzaufwand	-1'459	-2'140
Finanzergebnis	-268'142	-333'316
Ausserordentlicher Aufwand	0	-11'497
Ausserordentliches	0	-11'497
Ergebnis vor Fondsveränderungen	250'971	288'671
Veränderungen		
Fonds Liegenschaften	-248'000	-287'000
Ergebnis nach Fondsveränderungen	2'971	1'671

GEPELLER + PARTNER AG

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Evangelische Stadtmission Basel für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bern, 11.03.2026
Geller + Partner AG

 Geller + Partner AG
dpl. Wirtschaftsprüfer/
zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

 F&P Zern
Handlungsbevollmächtigter



Anna Herren,
Kommunikation